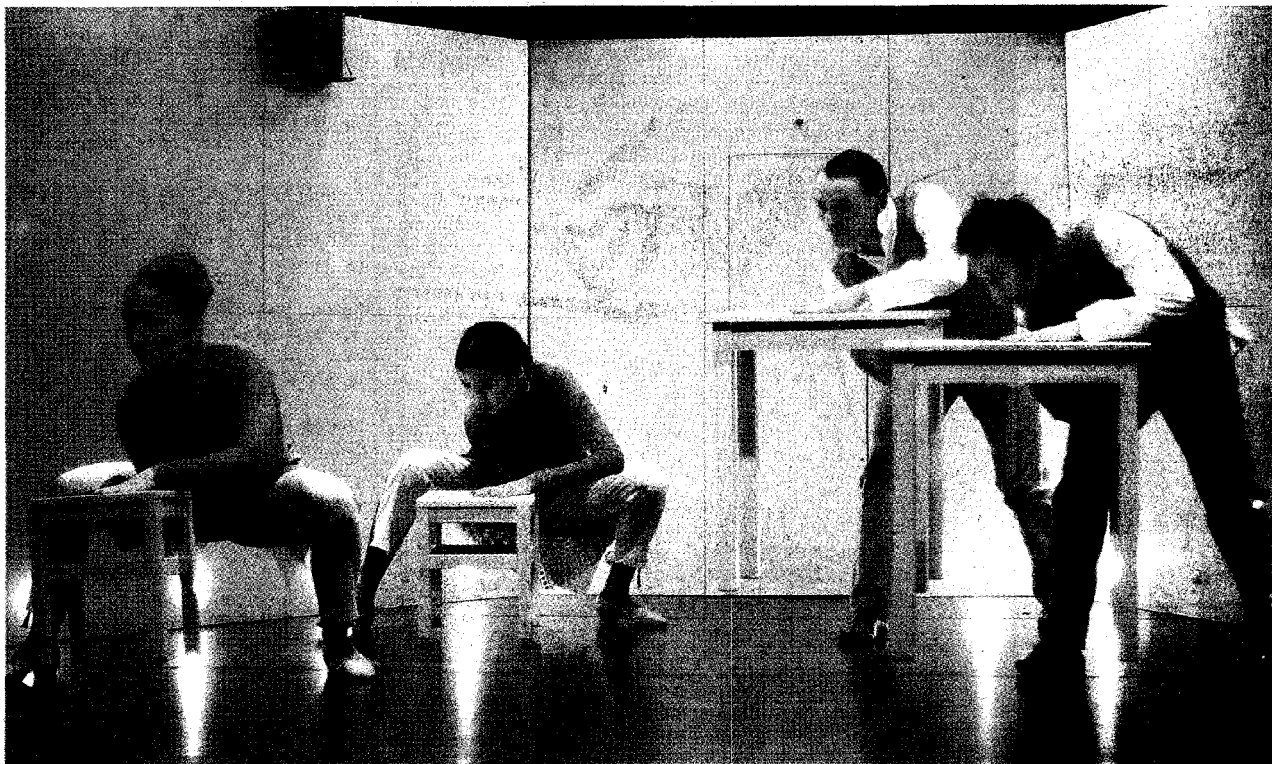


«Blickfelder»: Tanz für ein junges Publikum

## Wilde Kinder und abgestumpfte Erwachsene



Wenn der Kammerjäger gegangen ist... dann wirbelt die Compagnie «Drift» zum Vergnügen der Zuschauerinnen und Zuschauer durch den ganzen Bühnenraum: Szenenbild vom «Blickfelder»-Gastspiel. *Foto Christian Altorfer*

Dass Tanz genauso wie Theater ein junges Publikum erreichen kann, haben vor wenigen Tagen Richard Wherlock und sein Basler Ballett mit «Pulcinella» einmal mehr bewiesen. Das Kinder- und Jugend-Theaterfestival «Blickfelder» hat dem modernen

Von Maya Künzler

Tanztheater viel Platz eingeräumt. Während das Kindertheater in der Schweiz gedeiht, müssen zeitgenössische Tanzproduktionen für den Nachwuchs auf der Schweizer Landkarte fast mit der Lupe gesucht werden. – Im Vorstadt-Theater erzählten Antonella Bertoni und Michele Abbondanza die Familiengeschichte «Romanzo d'Infanzia» für Kinder ab sieben

neckisch, im besten Sinne sentimental und voller Überraschungen. Nina und ihr älterer Bruder Tomaso sind höchst lebendige Kinder. Ihre Verspieltheit stösst auf wenig Gegenliebe bei den Eltern. Wenn es die beiden im Schlafzimmer zu bunt treiben, droht ihnen Mama mit dem bösen Mann aus den Bergen. Doch genau dieser Hüne bewegt die trotzige Fantasie des Mädchens im Traum. Besser noch von ihm heimgesucht zu werden, als bei den verständnislosen Eltern zu bleiben. Wenn die Beine des Tänzers Abbondanza zu wuchtig hallenden Schlägen zu Riesenbeinen anwachsen, scheint der Bühnenraum zu erzittern, die Kinderschar folgt gespannt und freut sich, als der «gros garçon de

la montagne» mit Nina ein übermütiges Tänzchen aufführt. Aus dem Häuschen gerät das Publikum, als Nina und Tomaso unvermittelt auf die Tribüne springen, um nach ihrem unsichtbaren Söhnchen zu suchen.

### Voller Körpereinsatz

Mit wenigen Requisiten zauberten die beiden Tänzer eine kleine Welt in den Bühnenraum und führten ihr Publikum



durch ein Wellental unterschiedlichster Stimmungen von Ausgelassenheit, Trauer, Pathos bis hin zu Momenten grotesker Komik. Zwei Lichtkegel: im einen stand Nina, im andern Tomaso. Blitzschnell wechselten die Tänzer in die Figuren der Eltern, wie sie sich vor dem Spiegel für den Opernbesuch zurechtstutzen. Mimisch-gestisch, mit direkt gesprochenen Dialogen und vollem Körpereinsatz führten uns Bertoni und Abbondanza durch die einmal nur angedeuteten, ein andermal realistisch ausgespielten Szenen einer Geschwisterliebe, die sich am traurigen Vorbild der Eltern reibt und reift.

Am gleichen Tag zeigte die Zürcher Compagnie Drift im Gundeldinger Feld zwei Kurzstücke für Menschen ab zwölf. Schon vor zwei Jahren war «Die Versuchung» in Basel zu sehen. Die Choreografie ist nicht speziell für ein junges Publikum

konzipiert; doch ihre absurd-komische Sprache, ihre typisierten theatralischen Figuren könnten Jugendliche ansprechen. Da ausser einem Häufchen Kinder nur Erwachsene erschienen waren, blieb dies hypothetisch.

#### Hedonistische Wanzen

Zusammen mit ihren zwei Gästen aus Russland kreierten die drei festen Drift-Mitglieder im Auftrag der «Blickfelder» ein zweites «petit four» mit dem Titel «Kammerjäger», ein Stück, das in gerade mal drei Wochen entstanden ist. «Kammerjäger» heisst sein Titel kurz und bündig und bezeichnet den Beruf jener, die Jagd auf lästige Insekten machen. In einem durch Stellwände angedeuteten Raum hockten vier der Tänzer wie vergnügungssüchtige Wanzen, um vom scharfen Auge des an einen Gefängniswärter erinnernden Kammerjägers nicht entdeckt zu werden. Kaum hatte sich die Tür

hinter diesem geschlossen, nahmen sie den Raum in Beschlag; man ahnte, dass den vier weder mit Spray noch mit vergiftetem Kuchen beizukommen wäre.

War dem Stück die kurze Laufzeit doch anzumerken und fehlte es noch an Konturen-schärfe, so sass in «Versuchung» jede Bewegung und jeder Blick. Gnomenartige Wesen mit spitzen Mister-Spock-Ohren kauerten in drei Boxen, lasen aus Büchern irgendwelche Weisheiten, schienen nach höheren Botschaften zu lauschen. Was schliesslich aus ihren Rachen sprühte, war nichts als die Asche eines längst verlöhten Feuers. Ein raffiniert und lustvoll inszenierter Abgesang auf hedonistische Lebensgefühle, irrwitzig und melancholisch abgehoben.